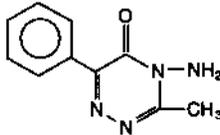


Metamitron

Synonym:

4-Amino-3-methyl-6-phenyl-1,2,4, triazin-5-on

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Geruchloser, kristalliner Feststoff mit hellgelber Farbe;

Dampfdruck $8,6 \cdot 10^{-9}$ hPa bei 20°C

Löslichkeit (in g/100 g bei 20°C) Wasser: 0,17

Dichlormethan: 2-5

n-Hexan: <0,01

2-Propanol: 0,5-1

Toluol: 0,2-0,5

Vorkommen:

Goltix WG (70 %)

Verwendung:

Herbizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Triazinonderivat.

Untersuchungen an Ratten wurden mit benzol-U-¹⁴C- bzw. 3-¹⁴C-markiertem Metamitron durchgeführt. Die Ergebnisse waren in beiden Fällen nahezu identisch.

Aufnahme, Verteilung, Ausscheidung:

rasche, praktisch vollständige Resorption der Radioaktivität; schnelle Verteilung über alle Organe und Gewebe; Ausscheidung zu ca. 50 % renal, 50 % über die Faeces; praktisch keine Abatmung von Radioaktivität; Ausscheidung aus allen Organen und Geweben kontinuierlich; nach 48 Stunden mehr als 98 % der Radioaktivität ausgeschieden.

Metabolismus:

Hauptmetabolisierungsreaktionen sind Desaminierung und Hydroxylierung; gleiches Metabolitenspektrum in Urin und Faeces. Wichtigste Ausscheidungsprodukte: Desamino-Metamitron sowie dessen am Benzolring monohydroxyliertes Derivat.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn - je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀, Ratte oral ca. 2000 mg/kg
50 er 0

LD₅₀ Ratte dermal > 4000 mg/kg

LC₅₀, Ratte inhal. > 0,3 mg/l* (Aerosol)
50 er v

* maximal herstellbare Konzentration

Symptome:

Atmungsstörung, Sedation durch ZNS-Depression

Nachweis:

akut:

es liegen keine praktischen Erfahrungen vor, Empfehlung im Intoxikationsfall: Nachweis im Urin, Blut/Plasma per HPLC, ggf. nach Hydrolyse.

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

akut:

Elementarhilfe, Dekontamination

chronisch:

- Expositionsstopp:
 Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP - 3x2 Drgs
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken